www.hwk-freiburg.de | 76. Jahrgang | 27. September 2024 | Ausgabe 18

HANDWERKSKAMMER **FREIBURG**

Digitale Technologien spielen im Land- und Baumaschinenmechatroniker-Handwerk eine immer wichtigere Rolle. Ein Projekt hatte zum Ziel, diese Themen in die Aus- und Weiterbildung zu integrieren und die Karrieremöglichkeiten im Gewerk durchlässiger zu gestalten. Foto: https://lbt-forward.landbautechnik.de

Moderne Karrierechancen in der Landbautechnik

Ein deutschlandweites Projekt hat innovative Qualifizierungsmöglichkeiten für die Land- und Baumaschinentechnik entwickelt

Nach vorne – schon im Titel machte das InnoVET-Projekt „LBT Forward“ klar, wohin es gehen sollte. Das deutschlandweit angelegte Projekt, in dem auch die Handwerkskammer Freiburg als Projektpartner fungierte, hatte zum Ziel, der hohen Veränderungsdynamik im Land- und Baumaschinenmechatroniker-Handwerk mit einer Weiterentwicklung der Aus- und Weiterbildung von Fach- und Führungskräften Rechnung zu tragen.

„Die Landbautechnik-Branche befindet sich in einem enormen Veränderungsprozess, in dem Digitalisierung eine große Rolle spielt“, berichtet Wolfram Seitz-Schüle, Geschäftsbereichsleiter Berufliche Bildung der Handwerkskammer Freiburg. Die Projektpartner haben daher im Projektzeitraum, der am 31. August 2024 endete, innovative Qualifizierungen erarbeitet, die in ein attraktives Laufbahnkonzept eingebettet sind und so hochmoderne Entwicklungsmöglichkeiten in der Landbautechnik bieten. Der dem Projekt zugrunde liegende Karriereplan für die Land- und Baumaschinentechnik sieht neben mehreren Aufstiegsfortbildungen auch zusätzliche Weiterbildungsangebote auf allen Karriereebenen sowie Möglichkeiten für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger vor. „So bietet die Landbautechnik eine attraktive, durchlässige und flexible Berufslaufbahn für die Beschäftigten“, sagt Seitz-Schüle.

Der Laptop hat als Arbeitsgerät Einzug in die Werkstätten der Landbautechnik-Betriebe gehalten. Foto: amh-online.de

Zusatzqualifikationen für Azubis

In Freiburg wurden insbesondere Zusatzqualifizierungen für Auszubildende und Quereinsteiger, Basisqualifizierungen zur Spezialisierung für Praktiker und ein Angebot für strategische Führungskräfte entwickelt und erprobt. Den Kurs „Zusatzqualifikation für Auszubildende – Erprobung von Digitaltechnologien in der Landbautechnik“, in dem hochmoderne Zukunftstechnologien schon in der Ausbildung theoretisch und praktisch vermittelt werden, können Auszubildende freiwillig zusätzlich besuchen. Den Pilotkurs, der dank einer Lernortkooperation zwischen der Handwerkskammer Freiburg und der Gewerbeschule Breisach durchgeführt werden konnte, konnten bereits elf Absolventinnen und Absolventen erfolgreich abschließen. „Ein solches Angebot möchten wir besonders engagierten Auszubildenden anbieten, die sich dann schon früh zu Spezialisten weiterentwickeln können“, betont Joachim Rapp, Projektleiter bei der Handwerkskammer Freiburg. Der Kurs und seine Finanzierung sind auch für die kommenden Jahre bereits gesichert.

Eine weitere Zusatzqualifikation für Auszubildende und Quereinsteiger greift den Trend zu E-Learning, also Online-Kursen, auf. Der Zusatzkurs „Landwirtschaftliche Grundlagen“ bietet acht Online-Unterrichtseinheiten an, die zeitlich individuell durchführbar sind. „Damit bieten wir den Fachkräften eine individualisierte Fortbildungsmöglichkeit“, erläutert Christoph Hügle, Projektmitarbeiter der Handwerkskammer Freiburg. Die in enger Kooperation mit dem Verband der Agrargewerblichen Wirtschaft e.V. (VdAW) in Stuttgart entstandenen Module stoßen auf Interesse und positive Resonanz. Daher werden die Projektpartner die Module weiterhin betreuen und ausbauen.

Spezialisierungen für Fachkräfte

Auch für Fachkräfte bieten die Projektpartner nun die Möglichkeit zur Spezialisierung – hier vor allem im Hinblick auf die Elektromobilität. „Wir führen nun die Fortbildung zur ‚Fachkundigen Person Hochvolt in der Land- und Baumaschinentechnik‘ regelmäßig durch“, berichtet Projektleiter Rapp. Auch hier arbeiten Handwerkskammer und Gewerbeschule Breisach eng zusammen. Beide Träger sind für die Durchführung des Kurses zertifiziert. Die Schulungsinhalte und -unterlagen wurden im Projekt entwickelt. Zudem wurde ein weiterer Fortbildungskurs entwickelt, der den Einstieg in Digitaltechnologien, Konnektivität und Diagnose zum Inhalt hat.

Eine weitere Aufstiegsmöglichkeit ist der neue Lehrgang zum/zur „Geprüften Systemtechniker/-in in der Land- und Baumaschinentechnik“. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden umfassende und tiefgreifende Kenntnisse in Diagnosesystemen und -prozessen vermittelt, um optimal ausgebildete Ansprechpartner für Technik- und Systemprobleme bei den Kunden einsetzen zu können. Der Abschluss zum/zur Geprüften Systemtechniker/-in wird als Teil I der Meisterprüfung Landbautechnik anerkannt. Dieser Lehrgang wird ab Ende 2025 auch in Freiburg angeboten.

„Hochmoderne Inhalte“

Zu guter Letzt wurde auch ein Angebot für strategische Führungskräfte erarbeitet: der Geprüfte Betriebswirt (HwO) für das Land- und Baumaschinenmechatroniker-Handwerk. In Kooperation mit weiteren Partnern wurden die Lerninhalte branchenbezogen angepasst und ins Blended-Learning-Format übertragen. „Die Mischung aus Online-Lerneinheiten und Praxisphasen ermöglicht es Fachkräften aus ganz Deutschland, diesen Kurs zu besuchen“, hebt Christoph Hügle hervor. Das Angebot soll daher auch deutschlandweit für das Land- und Baumaschinenmechatroniker-Handwerk geöffnet sein. Gemeinsam mit weiteren Partnern soll ein Pilotkurs angeboten werden. „Wir konnten mit den im InnoVET-Projekt ‚LBT Forward‘ entwickelten Kursen einen wichtigen Impuls hin zu hochmodernen und offenen Aus- und Weiterbildungs-Inhalten setzen, die zu einem durchlässigen Karriereplan in der Landbautechnik führen“, bilanziert Wolfram Seitz-Schüle die Projektarbeit. Damit kennt die berufliche Bildung in diesem Gewerk vor allem eine Richtung: nach vorne.

Das Projekt wurde vor vier Jahren vom „Bundesverband LandBauTechnik e.V.“ initiiert, der die gesamtheitliche Projektdurchführung als Verbundkoordinator maßgeblich betreut hat. Das InnoVET-Projekt „LBT Forward“ wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Zukunft gestalten – Innovationen für eine exzellente berufliche Bildung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt und zu den Bildungsangeboten unter https://lbt-forward.landbautechnik.de

Neue Azubis optimal in den Betrieb integrieren

Workshop für Auszubildende und Ausbilder zeigt auf, was gemeinsam getan werden kann

Fast 2.400 junge Menschen sind in den vergangenen Wochen in eine Ausbildung im südbadischen Handwerk gestartet. Für viele Ausbildungsstarter ist das Arbeitsumfeld Neuland. In den ersten Monaten müssen sie sich an die Arbeitszeiten und Aufgaben gewöhnen, kommen mit vielen Menschen in Kontakt und müssen sich in ein bestehendes Betriebsgefüge eingliedern. Nicht jeder und jedem Azubi fällt das leicht. Damit die Ausbildung erfolgreich verläuft und die Handwerksbetriebe die dringend benötigten Fachkräfte von morgen erhalten, bietet das Team Ausbildungsbegleitung der Handwerkskammer Freiburg einen kostenfreien Workshop für neu gestartete Auszubildende und deren Ausbilder an.

Praktische Tipps für gelungene Ausbildung

Unter dem Titel „Wie sich Auszubildende positiv präsentieren und zu einem guten Betriebsklima beitragen können“ erhalten Azubis und Ausbilder Anregungen, Hilfen und jede Menge praktische Tipps für eine gelungene Ausbildung.

Vormittags fokussiert sich der Workshop auf die Auszubildenden. Sie erfahren und erarbeiten unter anderem, was die Ausbildungsbetriebe eigentlich von ihnen erwarten, welches Verhalten als angemessen betrachtet wird und welche Bedeutung das Einhalten formaler Regeln hat. Aber auch Tipps, wie ein souveräner erster Eindruck bei Kunden und Kollegen entsteht und wie Auszubildende im Betrieb konstruktiv auf Probleme aufmerksam machen können oder Dinge einfordern können, gibt Referentin Antje Schuck-Schmidt mit auf den Weg. Am Nachmittag stoßen die Ausbilderinnen und Ausbilder dann dazu. Unter anderem werden dann gemeinsam Leitlinien für das zielführende Miteinander erarbeitet.

Förderung der Ausbildungsqualität

Um für alle Betriebe möglichst optimale Anfahrtswege zu ermöglichen, wird der kostenfreie Workshop an drei Standorten und drei Terminen angeboten: Am 11. Oktober findet das Seminar in der Gewerbe Akademie Schopfheim statt, am 25. Oktober ist die Gewerbe Akademie Freiburg Veranstaltungsort und am 8. November wird der Workshop in der Gewerbe Akademie Offenburg angeboten. Für alle drei Termine sind Anmeldungen möglich. Neben den Unterlagen werden auch das Mittagessen für die Auszubildenden, Pausengetränke und Snacks gestellt.

Das Team Ausbildungsbegleitung der Handwerkskammer Freiburg unterstützt Auszubildende in gefährdeten Ausbildungsverhältnissen und fördert die Ausbildungsqualität in den Betrieben. Gemeinsam sollen Ausbildungsverhältnisse stabilisiert und Ausbildungsabbrüche verhindert werden. Das Projekt „Ausbildungsbegleitung im Handwerk“ wird gefördert im Rahmen der Fördermaßnahme „Erfolgreich ausgebildet – Ausbildungsqualität sichern“ vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/azubi-workshop

Umfrage zur Mobilität im Handwerk

Handwerkskammer und Zentralverband fragen Einschätzungen und Bedürfnisse der Betriebe ab

Verkehrswende, klimaneutraler Verkehr, neue Nutzung von Verkehrsräumen in Städten – in der Mobilität ist aktuell in vielerlei Hinsicht Bewegung. Das bedeutet auch für viele Handwerksbetriebe neue Überlegungen und Anpassungen bei Fuhrparks und betrieblichen Abläufen. An den Bedarf von Handwerksunternehmen angepasste Mobilitätskonzepte und -formen können die Transformation des Verkehrs sinnvoll unterstützen – auf der anderen Seite müssen die Anforderungen des Handwerks auch weiterhin ausreichend Gehör und Berücksichtigung im Stadtverkehr finden.

Antworten helfen bei der Interessenvertretung

Die Handwerkskammer Freiburg will daher gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks bei den Betrieben nachfragen. Wie sieht ihr Fuhrpark aus? Was planen sie? Wie kommen ihre Beschäftigten zur Arbeit, auf die Baustelle oder zum Kunden? Die Antworten der Unternehmen auf diese und weitere Fragen helfen den Handwerksorganisationen dabei, die Interessen und Bedürfnisse der Handwerksbetriebe wirkungsvoll gegenüber der Politik in Bund, Ländern und Kommunen zu vertreten. So kann auch zukünftig sichergestellt werden, dass die handwerklichen Mobilitätsansprüche gewährleistet bleiben.

Umfrage kann einfach online ausgefüllt werden

Interessierte Betriebe können an der aktuellen Umfrage zur Mobilität im Handwerk ganz einfach online teilnehmen. Der Fragebogen steht digital zur Verfügung und kann auch zwischengespeichert werden. Die Umfrage wird anonym durchgeführt. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und nur in Gesamtergebnissen veröffentlicht.

Weitere Infos und der Teilnahmelink unter www.hwk-freiburg.de/umfrage-mobilitaet

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Der Unermüdliche

Bernhard Lang ist seit 45 Jahren Mitglied in verschiedenen Meisterprüfungsausschüssen bei der Handwerkskammer Freiburg sowie Vorsitzender im Feinwerkmechaniker-Prüfungsausschuss und der Arbeitsgemeinschaft Feinwerk Baden-Württemberg

Als Bernhard Lang Mitte Juli – pünktlich zu seinem 80. Geburtstag – eine Corona-Erkrankung außer Gefecht setzte, war dann doch mal eine kurze Pause nötig. Davon kennt der gebürtige Freiburger sonst eher wenig. Seit 1979 ist er Mitglied in verschiedenen Meisterprüfungsausschüssen und dort zuständig für Teil III, bei dem es um die betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse geht. Ein unermüdliches ehrenamtliches Engagement.

Mit dem Handwerk kam Lang bereits früh in Kontakt. Sein Großvater war Schuhmachermeister mit eigenem Geschäft in der Freiburger Herrenstraße. „Dort habe ich mein erstes Taschengeld verdient, indem ich Fersenfutter eingeklebt und eingenäht habe“, berichtet er. Langs Vater wiederum war Gewerbeschullehrer. „Ursprünglich wollte ich Maschinenbauingenieur werden und habe eine Lehre als Maschinenschlosser beim Freiburger Traditionsbetrieb Rhodia gemacht.“ Es folgte noch eine Zusatzausbildung als technischer Zeichner. Die ersten zwei Semester verbrachte er an der Universität in Karlsruhe. „Nebenbei habe ich immer gearbeitet – das war mir sehr wichtig“, betont Lang.

Auch in der Prüfungssituation gute Laune: Bernhard Lang (re.) ist seit 45 Jahren Mitglied verschiedener Meisterprüfungsausschüsse der Handwerkskammer Freiburg. Foto: privat

Studium zum Diplom-Kaufmann

Der eingeschlagene Weg gefiel ihm allerdings nicht. „Es hat mich nicht weitergebracht. Mir wurde klar, dass ich nicht dafür gemacht bin, ein Leben lang hinter einem weißen Reißbrett zu verbringen.“ Da ihn das Kaufmännische schon immer interessierte, ergab sich hier eine neue Option. Im fernen Berlin begann er sein Studium zum Diplom-Kaufmann – die Ausbildung gab es zum damaligen Zeitpunkt lediglich an vier Standorten in Deutschland. „Ich war schon immer ein Nestflüchter“, erzählt Bernhard Lang. So war der Weggang aus dem Süden kein Problem.

Er spezialisierte sich auf Bank- und Rechnungswesen und Unternehmensrecht. Nebenbei studierte er einige Semester Psychologie und verfolgte den Plan, später als Personalchef bei einem größeren Unternehmen zu arbeiten. Doch wie heißt es so schön? Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt. Bernhard Langs Vater unterrichtete als Lehrer in Freiburg die Meisterklassen an der damaligen Gewerbeschule II. Die Gewerbe- und Handelsschulen hatten schon damals das Problem, Lehrkräfte zu finden, die Rechnungswesen beherrschen. „Da mein Vater wusste, dass ich das ‚auf der Pfanne‘ habe, hat er mich beim Oberschulamt als Lehrer angemeldet.“ Eine Möglichkeit, die damals so bestand. Der Bescheid zum Dienstantritt erreichte Lang, als er gerade durch Taiwan reiste. „Da musste ich mich erstmal betrinken“, erzählt er lachend. „Das war definitiv so nicht geplant.“

„So lange es geistig und körperlich geht, mache ich weiter.“

Bernhard Lang
Meisterprüfungs-Ausschussvorsitzender
Foto: privat

Ab in die Höhle der Löwen

Und so ging es zurück in den Breisgau, wo Lang sein Referendariat an der damaligen Handelsschule I in Freiburg begann. Einer seiner damaligen Schüler war ein gewisser Joachim Löw, der es später zum Fußball-Weltmeistertrainer der A-Nationalmannschaft bringen sollte. Das Angebot, direkt im Anschluss an das Referendariat eine Stelle anzutreten, lehnt er jedoch ab. Begründung: „Das war mir alles ein zu ruhiges Leben und zu distanziert. Ich wollte stattdessen an eine Gewerbeschule.“ Also in die „Höhle der Löwen“, wie sein damaliger Vorgesetzter und Schuldirektor es nannte. „Mein Herz schlägt für die raue Sprache und die rauen Charaktere – ich wollte dorthin zurück, wo ich bereits meine Lehre gemacht hatte und sah es als Herausforderung.“ Er habe ein Jahr gebraucht, um wieder Sprache, Mentalität und Ausdrucksweise des Umfelds zu erlernen.

Viele Dinge vorangebracht

Die Initialzündung in Richtung Meisterausbildung kam auch wieder durch Langs Vater, der die Meisterklassen unterrichtete und ihn hier mit ins Boot holte – und damit auch zur Handwerkskammer Freiburg. „Das war der Grundstein für meine Zuständigkeit bei Teil III der Meisterausbildung.“ Von dort ging es in verschiedene Fachausschüsse – von Kfz über Landmaschinen bis zu Feinwerkmechanik. „So bin ich immer stärker bei der Kammer eingestiegen und habe Prüfungsaufgaben geschrieben und korrigiert“, erzählt Bernhard Lang. Als er mit 65 Jahren in Rente ging, wollten seine Schule und das Oberschulamt eigentlich gerne, dass er weitermacht – aber er lehnte ab, da er mit den jungen Lehrkräften nicht mehr zurechtkam. Doch statt die verdiente freie Zeit auszukosten, blieb Lang der Handwerkskammer und der Meisterausbildung treu. Mehr noch: Er übernahm den Vorsitz im Feinwerkmechaniker-Prüfungsausschuss und zusätzlich noch den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft für das Feinwerkmechaniker-Handwerk Baden-Württemberg (ARGE). Bei der Neuberufung 2017 war Bernhard Lang bereits fast 40 Jahre im Ehrenamt und über 70 Jahre alt. Durch die Kammer wurde dem Regierungspräsidium in einer gutachterlichen Stellungnahme bescheinigt, dass die geistige, körperliche und fachliche Verfassung weiterhin vorliegt. Somit stand einer Neuberufung nichts mehr im Wege. In seiner langen Zeit bei der Kammer konnte Lang viele Dinge voranbringen, etwa die elektronische Einführung von Teil III der Meisterprüfung – als erste Kammer in Deutschland.

Keine Gedanken ans Aufhören

Woher nimmt er weiter die Kraft und Motivation für sein Engagement? „Für meine Prüfungen damals waren auch Leute aus dem Ehrenamt da. Das ist für mich Verpflichtung, etwas an die Gesellschaft zurückzugeben und der heutigen Jugend mein Wissen und meinen Einsatz zur Verfügung zu stellen.“ Sorgen mache er sich aber, dass dieses Engagement nach ihm enden werde. Das Ehrenamt werde gesellschaftlich nicht mehr so gewürdigt und es würden sich teilweise zu wenig jüngere Leute finden, die nachrückten. Die Arbeit bei und mit der Handwerkskammer habe er als einmalig empfunden. „Ich hatte stets eine glänzende Zusammenarbeit mit der Kammer – bis heute.“ Er habe immer freie Hand bei den Prüfungen gehabt und arbeite weiter sehr gerne in dem Bereich.

Ans Aufhören denkt der 80-Jährige auch weiterhin nicht. „So lange es geistig und körperlich geht, mache ich weiter.“ Das Einzige, was ihn zum Nachdenken bringen würde, wäre eine Vereinfachung der Prüfungen. „Einen Niveauverlust würde ich nicht mitmachen.“ Dann wäre wohl Schluss. Aber daran verschwende er aktuell keine Gedanken. Und so wird man Bernhard Lang auch weiterhin im regelmäßigen ehrenamtlichen Einsatz für die Meisterprüfung erleben.

Passgenaue Berufsorientierung im Handwerk

Das Programm „Schule (ge)schafft“ der Mooswaldschule Freiburg, des BBZ Stegen und der Handwerkskammer Freiburg ist mit dem FAIR ways-Förderpreis des SC Freiburg ausgezeichnet worden

Am 9. September 2024 wurde im Europa-Park Stadion zum 13. Mal der FAIR ways-Förderpreis des SC Freiburg verliehen. Mit dabei war das Programm „Schule (ge) schafft“, das sich über eine Auszeichnung und eine Fördersumme von 4.000 Euro freuen darf. Die Preisverleihung, an der auch die Bundesliga-Spielerin Meret Felde teilnahm, würdigte insgesamt 37 Institutionen, die sich mit sozialen und nachhaltigen Projekten engagieren. In diesem Jahr wurde eine Rekordsumme von 100.000 Euro ausgeschüttet – erstmals im sechsstelligen Bereich.

Die zuständigen Lehrkräfte, SC-Spielerin Meret Felde (re.) und U23-Kapitän Patrick Lienhard (2.v.li.) bei der Preisverleihung. Foto: SC Freiburg

Berufsorientierung für Schüler

Das Programm „Schule (ge)schafft“, das in Zusammenarbeit der Mooswaldschule Freiburg, des BBZ Stegen und der Handwerkskammer Freiburg entstand, hat sich als wertvolles Berufsorientierungsangebot für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Bedürfnissen etabliert. Seit seiner Gründung bietet es diesen Jugendlichen über ein Schuljahr hinweg wöchentliche Einblicke in verschiedene Berufsfelder. Besonders im Handwerk bekommen die Teilnehmenden praxisnahe Erfahrungen, die ihnen helfen, berufliche Perspektiven zu entwickeln. Mehr als 100 Schülerinnen und Schüler haben seit Beginn des Programms davon profitiert. Entstanden ist die Initiative auf Anregung engagierter Lehrkräfte, die nach einem Durchlauf der „JobErkundungsTage“ an der Gewerbe Akademie Freiburg den Bedarf nach einer passgenaueren Berufsorientierung erkannten.

Die Handwerkskammer Freiburg unterstützte die Idee, und so wurde gemeinsam ein innovatives Projekt ins Leben gerufen, das Jugendlichen, die sich mit dem herkömmlichen Unterricht schwertun, alternative Wege aufzeigt.

Optionen nach der Schule

Heiner Gaß, Fachbereichsleiter Berufsorientierung bei der Handwerkskammer Freiburg, begleitet das Programm seit der ersten Stunde. „Unser Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern zu zeigen, welche Möglichkeiten sie nach der Schule haben, insbesondere wenn sie im klassischen Unterricht Schwierigkeiten haben. Oft ergibt sich eine ganz neue Motivation, wenn sie direkt sehen, was sie im Handwerk erreicht haben. Das hilft auch bei der Berufswahl“, so Gaß.

Das Programm „Schule (ge) schafft“ hat bereits mehrere Preise gewonnen, darunter Ende 2023 den Förderpreis „Verein(t) für gute Kita und Schule“ der Stiftung Bildung. Im Sommer dieses Jahres fand zudem ein Zertifikatsfest im BBZ Stegen statt, bei dem die Schülerinnen und Schüler des aktuellen Jahrgangs ihre Arbeiten und Projekte auf Stellwänden und in einer Präsentation vorstellten. Eltern, Ausbilder, Kooperationspartner sowie Stiftungen, darunter die Wilhelm Oberle Stiftung und die Stiftung „Wir helfen Kindern“, waren anwesend, um die Leistungen der Jugendlichen zu würdigen.

Der FAIR ways-Förderpreis des SC Freiburg ist seit 2011 Teil eines breiten Engagements, das der Sport-Club gemeinsam mit bis zu 15 Partnern unter dem Motto „FAIR ways – Wir übernehmen Verantwortung“ verfolgt. Im Fokus stehen dabei die Förderung von Breitensport, Bildung, Ökologie und sozialen Projekten. Dass „Schule (ge)schafft“ Teil dieser Ehrung ist, unterstreicht den Erfolg und die Bedeutung des Programms für die berufliche Zukunft von Jugendlichen in der Region. Die Auszeichnung mit dem FAIR ways-Preis zeigt, wie wichtig und wirkungsvoll das Projekt „Schule (ge)schafft“ für die berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern ist – insbesondere im Handwerk, das in Zeiten des Fachkräftemangels eine zentrale Rolle für die Zukunft spielt.

BEKANNTMACHUNG

Hinweis zu Veröffentlichung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg hat am 17. Juli folgende Beschlüsse gefasst: Überbetriebliche Lehrgänge (Anlagenmechaniker/-in SHK, Elektroniker/-in FR Energie-Gebäudetechnik, Elektroniker/-in FR Automatisierungs- u. Systemtechnik, Elektroniker/-in f. Maschinen- u. Antriebstechnik), eine Änderung des Gebührenverzeichnisses sowie eine Änderung der Satzung. Die Beschlüsse sind auf der Homepage der Handwerkskammer Freiburg unter www.hwk-freiburg.de im Bereich „Über uns“ unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ am 25. September 2024 veröffentlicht worden.

Aufruf an Altmeister

KHS Freiburg ehrt alte Handwerksmeister

Handwerksmeister aus dem Bezirk der Kreishandwerkerschaft (KHS) Freiburg-Breisgau-Hochschwarzwald-Markgräflerland, die in den Jahren 1954, 1964, 1974 oder 1984, also vor 70 Jahren, 60 Jahren, 50 Jahren oder 40 Jahren ihre Meisterprüfung abgelegt haben, werden am 23. November 2024 in der Gewerbe Akademie Freiburg in einer Feierstunde mit dem Platinen, dem Eisernen, dem Diamantenen oder dem Goldenen Meisterbrief geehrt.

Handwerksmeister, die diesen Jahrgängen angehören und die an der Altmeisterfeier teilnehmen möchten, bittet die Kreishandwerkerschaft Freiburg um Anmeldung per E-Mail unter info@kh-fr.de oder telefonisch unter 0761 383768-0. Selbstverständlich dürfen sich gerne auch alle Altmeister aus vorherigen Jahrgängen melden, die bisher noch nicht geehrt wurden.

WEITERBILDUNG

Assistent/-in Rechnungswesen

Für den finanziellen Erfolg im Unternehmen ist ein exaktes und korrektes Rechnungswesen ebenso wichtig wie die fach- und termingerechte Ausführung der handwerklich-technischen Tätigkeit. Die Gewerbe Akademie der Handwerkskammer Freiburg bietet mit der modularen Qualifizierung zur/zum Assistent/-in Rechnungswesen (HWK) die Möglichkeit, das Fachwissen in diesem Bereich kontinuierlich auszubauen.

Entsprechende Kurse finden ab 2. Oktober in Offenburg und ab 4. November in Freiburg statt. Dabei werden die Kurse nach dem Blended-Learning-Konzept durchgeführt. Der erste und/oder der letzte Unterrichtstag der einzelnen Module finden in Präsenz in der jeweiligen Gewerbe Akademie statt. Alle weiteren Unterrichtstermine finden online auf der Lernplattform Moodle statt.

Weitere Informationen gibt die Gewerbe Akademie telefonisch unter 0781 793-111 (Offenburg) oder 0761 15250-24 (Freiburg).

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.gewerbeakademie.de/weiterbildung

Exaktheit ist im Rechnungswesen essentiell. Foto: denisismagilov – Fotolia